

unserem...
5 a. S. (plus
p. S. (minus
Wienmarkt
Stuttgart.
20.70 bis
15.80-16.90,
22.25 bis
0.80).
10 Tagen
loco 8.57.

350, Kalb...

meine 10-16,
1-18, Bäder
Wald: Rüdch-
Munder-
20. - Rüd-
berg: Rüdch-
1-15 A.

Schafe, Brühl
Zimmer 35 bis

August. Die
höher als an
en 20-25 A.
s. Heidelberger
- Stangen-
eine Ginnach-
20, Weibtraut
s. 10. Beim
Jah 5-7 A.

liegt nun-
schad breiteres
es weiter zu

übergehenden
starke Neben-
en, wird das
ter, warm und

beziehen und

in Rechnung noch
von jehe Reiz-
men, wenn die
e. Säurerot
und Weibsch-
Häufelster statt
polistelle in die-
and Weibsch-
n über 100 Mil-

Leinach

er

veranstalten
abend unter

Sahara

en, möglichst
g. Das ori-
1.

Damen
e seiten

alorium

ist 32 Jahren
staven L.Hell-
me Rechnung
Frage, denen
was Betriebe-
dichte Anse-
durch unsere

BUCH

band

Er spielt
Arztes, in
n ereignen.

Nagold

Der Gesellschaftler

Amts- und Sportblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten „Feststunden“ vom Tage.
„Unsere Heimat“

Bezugspreis: 1 Pf. einchl. Träger-
lohn & 1.50 Pf. Nummer 10 Pfennig.
Erscheint an jedem Werttage. Verdreifelte
Zeitung im Oberamtsbezirk. Schrift-
leitung, Druck und Verlag von O. M. Jaiser
(Inh. Karl Jaiser) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Gems, Garten- und Bauwirtschaft“

Ausgabenpreise: 1 Pf. einchl. Träger-
lohn & 1.50 Pf. Nummer 10 Pfennig.
Erscheint an jedem Werttage. Verdreifelte
Zeitung im Oberamtsbezirk. Schrift-
leitung, Druck und Verlag von O. M. Jaiser
(Inh. Karl Jaiser) Nagold, Marktstraße 14

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 189

Gegründet 1827

Montag, den 15. August 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Entscheidende Verhandlungen

Der Standpunkt des Reichspräsidenten

Berlin, 14. August. Adolf Hitler ist am Freitag nicht selbst in Berlin eingetroffen, sondern er hat zunächst zu Verhandlungen einige Beauftragte, darunter den Stabschef, Hauptm. a. D. R. H. m. entandt. Samstag früh kam nun Hitler in Berlin an. Er machte zunächst einen Besuch bei Reichswehrminister v. Schleicher. Nach der Abmachung mit Röhm sollte Hitler am Samstag vom Reichspräsidenten in Gegenwart des Reichskanzlers empfangen werden. Dies wurde inzwischen dahin abgeändert, daß Hitler sich nach dem Besuch bei General v. Schleicher mittags zunächst zum Reichskanzler begab, der dem Reichspräsidenten über das Ergebnis der Verhandlungen berichten wird, worauf erst der Empfang beim Reichspräsidenten stattfindet.

Der Reichspräsident ist bereit, den Wünschen der Nationalsozialisten so weit entgegenzukommen, als es mit seinem persönlichen Standpunkt vereinbar ist. Danach kommt die Übertragung des Reichskanzleramts an Adolf Hitler nicht in Frage, und zwar deshalb nicht, weil der Reichspräsident nach den Erfahrungen der letzten Jahre entschieden gegen jede Parteiregierung ist. Die Beauftragung Hitlers würde aber nach seiner Auffassung die Erlegung des Präsidialkabinetts Papen durch eine neue Parteiregierung bedeuten.

Der Reichskanzler bot Hitler das Vizekanzleramt in Verbindung mit dem Posten des Ministerpräsidenten in Preußen an. Hitler lehnte den Vorschlag ab und beharrte bei seiner Forderung des Kanzleramts, mit dem das preussische Ministerpräsidentenamt verbunden werden sollte. Die Verhandlungen wurden noch längere Zeit fortgesetzt, ohne daß es zu einer Annäherung der beiden Standpunkte gekommen wäre. Den Verhandlungen beim Reichskanzler wohnten Staatssekretär Dr. Bland und von seinen Hilfers Dr. Fried bei.

Für 4 oder 5 Uhr nachmittags ist ein Empfang Hitlers beim Reichspräsidenten in Gegenwart des Reichskanzlers vorgesehen, nachdem zuvor der Reichskanzler dem Reichspräsidenten Bericht erstattet hat.

„Entscheidung von schicksalsschwerer Bedeutung“

München, 13. August. Unter der Ueberschrift „Entscheidungsvolle Stunden“ schreibt der „Bäilische Beobachter“: Wie schlecht das Spiel für das alte System steht, davon gab das Angebot des Zentrums, eine nationalsozialistische Regierung zu „tolerieren“, mehr als deutlich Kenntnis. Trotzdem wurde dieser Zug durchschaut, der nur den einen Zweck hatte, Zeit zu gewinnen, einen großen Kuhhandel zu beginnen in der Hoffnung, bei der ersten sich bietenden Gelegenheit mit Hilfe der Kommunisten die erste deutsche Regierung seit 1918 wieder zu stützen. Die Spannung vieler Millionen Deutscher werde sich im Lauf des 13. August lösen. An diesem Tag falle vermutlich — so oder so — eine Entscheidung von schicksalsschwerer Bedeutung.

Die Verhandlungen zerfallen

Berlin, 14. August. Nach der zweistündigen Unterredung mit dem Reichskanzler wurde Adolf Hitler nachmittags vom Reichspräsidenten in Gegenwart des Reichskanzlers empfangen. Der Empfang dauerte nur knapp 20 Minuten. Der Reichspräsident richtete an Hitler die Frage, ob er bereit sei, mit etwa drei anderen geeigneten Persönlichkeiten der NSDAP, in die von dem Reichskanzler von Papen geleitete Regierung einzutreten. Hitler verneinte dies und stellte die Forderung, daß ihm die Führung der Regierung und die gesamte Staatsgewalt übertragen werde.

Der Reichspräsident lehnte diese Forderung sehr bestimmt ab mit der Begründung, er könne es vor seinem Gewissen und seinen Pflichten dem Vaterland gegenüber nicht verantworten, die gesamte Regierungsgewalt ausschließlich der nationalsozialistischen Bewegung zu übertragen, die diese Macht einseitig anzuwenden gewillt sei. Er bedauerte, daß Herr Hitler sich nicht in der Lage sehe, entsprechend seinen vor den Reichstagswahlen abgegebenen Erklärungen eine vom Vertrauen des Herrn Reichspräsidenten berufene nationale Regierung zu unterstützen. Die Aussprache schloß mit einer ersten Mahnung des Reichspräsidenten an Hitler, die von ihm angeforderte Opposition der NSDAP, ritterlich zu führen und seiner Verantwortung vor dem Vaterland und vor dem deutschen Volk bewußt zu bleiben.

Der Reichspräsident ist abends 7.31 wieder nach Neudeck in Ostpreußen abgereist.

Erklärung Hindenburgs

Berlin, 14. August. Der Herr Reichspräsident brachte vor seiner Abreise nach Neudeck gegenüber dem Reichskanzler zum Ausdruck, daß, nachdem nunmehr Klarheit

über die politische Lage geschaffen sei, mit der größten Beschleunigung die zur Behebung der Arbeitslosigkeit vorliegenden Aufgaben gefördert werden müßten. Er könne seiner tatkräftigen Unterstützung bei der Erledigung dieser Aufgaben gewiß sein.

Stahlhelmführer in Berlin

Berlin, 14. August. Der erste Bundesführer des Stahlhelms, Franz Seidie, ist mit einigen anderen Führern zu längerem Aufenthalt in Berlin eingetroffen. Er hatte am Freitag abend eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler und am Samstag vormittag mit Dr. Bracht.

Was nun?

Die Bemühungen um eine Ergänzung der Präsidialregierung Papen durch die Nationalsozialisten sind gescheitert. Geschleiert an der Ueberbannung der Forderungen Hitlers. Die „Umgestaltung des gesamten Staats nach nationalsozialistischem Programm“, die Hitler mit dem Kanzleramt und der „Auslieferung der gesamten Macht“ forderte, konnte der Reichspräsident unmöglich zugestehen. Für einen solchen Eingriff, der eine vollständige Änderung der Verfassung zur Voraussetzung hätte, würde die Regierung eine Zweidrittelmehrheit im Reichstag, also 67 v. H. der Stimmen brauchen, sie verfügen aber mit ihren 230 Abgeordneten nur über 37 v. H. Hitler müßte als Reichskanzler den „Trennung auf die Verfassung“ schenken, er könnte also nicht das Amt mit einer Aufhebung der Verfassung antreten. Diesen Widerspruch scheint Hitler sich nicht ganz klar gemacht zu haben.

Andererseits ist schwer ersichtlich, wie nun gegen die Nationalsozialisten regiert werden soll, wenn es in den 14 Tagen vor dem Zusammentreten des Reichstags nicht gelingt, doch noch zu einer Verständigung zu gelangen. Die Regierung Papen müßte mit einer Minderheitsregierung des Reichstags sicher rechnen, denn von den 607 Abgeordneten würden wohl höchstens 30 (Deutschnationale und Volkspartei) für die Regierung stimmen. Ebenso würde der Antrag betr. Aufhebung der Notverordnung über den Reichskommissar in Preußen, der vom Ueberwachungsamt bereits angenommen ist, eine große Mehrheit finden, selbst wenn der Staatsgerichtshof die Einleitung für rechtmäßig erklären sollte. Die Reichsregierung könnte den Aufhebungsantrag allerdings gegenstandslos machen, wenn sie vorher für eine Regierungsbildung in Preußen sorgte. Aber dazu ist wiederum die Mitwirkung der Nationalsozialisten erforderlich.

Verständigungsverhandlungen sollten nicht ganz aussichtslos sein, denn Hitler hat vor kurzer Zeit dem Reichspräsidenten kein Wort gegeben, daß er eine vom Reichspräsidenten berufene nationale Regierung unterstützen werde. Allerdings müßte der Reichspräsident Hitler am Samstag mahnen, daß er sein gegebenes Wort nicht brechen dürfe. Vielmehr ist man der Ansicht, daß der Reichspräsident schließlich auch einer Regierungsbildung durch Hitler nicht abgeneigt wäre, wenn er durch Zusammenarbeit mit anderen Parteien eine einseitige Parteiregierung antreibe, auf gewisse Ueberspannte Forderungen verzichte und im Rahmen der Verfassung bleibe. Sollte die Regierung Papen den Kampf aufnehmen und den Reichstag auflösen, so hätten wir im November wieder Neuwahlen.

Scholz bleibt Beamter des Innenministeriums

Berlin, 14. August. In der Öffentlichkeit waren verschiedene Meinungen aufgefaßt über die künftige Stellung des neuernannten Reichsrundfunkkommissars Dr. Scholz. Von zuständiger Stelle wird dazu erklärt, daß der zum Reichsrundfunkkommissar ernannte Ministerialrat Dr. Scholz auch weiterhin Beamter des Innenministeriums bleibt.

Neue Nachrichten

Hindenburg hätte gern einen Ehrenpreis gestiftet

Berlin, 14. August. Der Botschafter von Deutschland veranstaltete zu Ehren der Teilnehmer an dem beginnenden Europaflug einen feierlichen Empfang, an dem Vertreter der Reichs- und Staatsregierung sowie des diplomatischen Korps teilnahmen. Reichsverkehrsminister Frhr. v. Helldorf (Badener) teilte mit, daß Reichspräsident v. Hindenburg einen Ehrenpreis für die beste deutsche Leistung bei dem Flug gestiftet habe. Der Reichspräsident hätte den Ehrenpreis gern für die beste internationale Leistung gestiftet, er sei aber der Ansicht, daß dies erst möglich sein werde, wenn Deutschlands Luftfahrt auch international gleichberechtigt sei.

Volksabstimmung über Mieterschutzgesetz in Thüringen

Weimar, 14. August. Die thüringische Landesregierung hat das vom Landtag beschlossene Gesetz über Mieterschutz, das die letzten Rechte der Wohnungswirtschaft aufhebt, dem Volksentscheid unterbreitet. Die Abstimmung erfolgt am 25. September.

Neue Bodenpolitik in Schwerin

Schwerin, 14. August. Die nationalsozialistische Staatsregierung von Mecklenburg-Schwerin kündigte bodenpolitische Maßnahmen an, die eine grundlegende Neuordnung im agrarischen Mecklenburg bedeuten. Die Staatsdamänen, die die dauernde Sorge jeder Regierung waren, sollen bedeutend verkleinert werden. Das dadurch freiwerdende Land soll zu hohen Preisen den landhungrigen kleinen und mittleren Landwirten zum Kauf angeboten werden. Der Umfang, in dem diese Pläne durchgeführt werden sollen, wird sich nach den Mitteln und dem tatsächlichen Landbedarf der kleinen und mittleren Landwirte richten müssen.

Bombenanschläge in Dresden

Dresden, 14. August. Vor dem kommunistischen Parteibüro in der Columbus-Straße und vor einem Haus in der Gerbenstraße wurde in der Nacht zum Samstag je eine Bombe zur Explosion gebracht, wodurch einiger Sachschaden angerichtet wurde. Bei dem Anschlag in der Columbus-Straße wurde ein Mann schwer verletzt. Einzelheiten stehen zurzeit noch nicht fest.

Der kommissarische preussische Innenminister Dr. Bracht gibt in einem Rundschreiben an die Polizei- und Landjägerbehörden die Weisung, daß in Terrorfällen alle Mittel zur schnellsten Aufklärung der Verbrechen einzusetzen, die Kriminalstellen sofort zu benachrichtigen und möglichst viele Mordkommissionen zu bilden seien.

Auf das Schlafzimmer des Gemeindevorstehers in Refelwitz wurden zwei Gewehrschüsse abgegeben; Personen sind nicht verletzt worden.

Im Zusammenhang mit den Terrorakten, die in der Nacht vom 3. zum 4. August in München verübt wurden, sind 7 Angehörige der SA festgenommen worden.

Die Ermittlungen über den Handgranateneinschlag im Reichsbuch (Schlesien), bei dem ein SA-Mann ums Leben gekommen ist, haben nach Aussagen eines der Mütter er-

Gegen kulturelle Zerfetzung

Scharfe Maßnahmen in Preußen

Berlin, 14. August. Amtlich. Die Reichsregierung ist in ihrer Regierungserklärung für die Wahrung christlicher Grundsätze eingetreten. In Uebereinstimmung hiermit hat sich der Reichskommissar Dr. Bracht entschlossen, kulturellen Zerfetzungserscheinungen im äußeren Bild, vor allem der Großstädte, im Rahmen des Möglichen entgegenzutreten. Insbesondere ist es die schamlose Herabwürdigung der Frauensache und Frauenwürde, die als typische Entartungserscheinung christlich-deutscher Volkskultur, Volkssitte und Volkstüchtigkeit zuwiderläuft.

Zunächst sind grundsätzlich alle Nacktdarstellungen in Theatern und Revuen, Kabarets usw. ebenso verboten wie die Verhufe, durch weibliche Personen in durchsichtiger Kleidung einen Anreiz zum Besuch von Tanzstätten auszuüben. Deutsche Frauen, nur mit dem Badekostüm bekleidet, durch Breitschärpe oder durch vielhundertköpfiges Publikum auf ihre körperlichen Reize abgelenken zu lassen, um sie dann als „Schönheitsköniginnen“ usw. zu prämiieren, ist ein Zeichen kulturellen Niedergangs. Derartige Dinge werden daher in Zukunft verhindert werden.

Das Bodelleben an unseren Strömen und Seen hat Formen angenommen, die zum Teil nichts mehr zu tun haben mit der begrüßenswerten Forderung nach Licht, Luft und Sonne. Klagen aus dem Ausland zeigen, daß solche Zustände auch dem deutschen Ansehen im Ausland abträglich sind. Der Reichskommissar hat daher das Nachbarn und den Besuch von Bädern in Badebekleidung — soweit sie nicht unmittelbar mit dem Baden verbunden sind — verboten. Er hat außerdem die Polizei angewiesen, gegen ärgernisregendes Benehmen nachdrücklicher als bisher einzuschreiten.

Ergenommenen Freizeitsportvereinen war es möglich, in großen Theatern Berlins vor Tausenden von Zuschauern gymnastische Raktovorführungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen beiderlei Geschlechts unter der Zeichen der Anbahnung einer neuen „proletarischen Kultur“ zu zeigen. Das deutsche Volk lehnt in seiner großen Mehrheit eine derartige „Kultur“ ab. Daher werden solche Darbietungen in Zukunft verhindert werden. Die Polizei ist ferner angewiesen, dem Straßenbild verdächtige Aufmerksamkeiten zuzuwenden, um auch dort oft belagerten unerträglichen Auswüchsen entgegenzutreten.



geben, daß der Handgranatenwerfer nicht die Absicht hatte, Menschenleben zu gefährden, sondern er wollte lediglich durch einen Anschlag auf die Sonagoge einen Einschüchterungsversuch unternehmen. Dabei ist er durch vorzeitiges Platzen der Granate getötet worden.

Bolivians Antwort

Santiago de Chile, 14. August. In der Antwortnote auf den Schritt der Neutralen nimmt Bolivien die Lösung an, die Schwierigkeiten durch Schiedsverfahren beizulegen. Dagegen wird abgelehnt, die in Paraguan besetzten Forts zu räumen. Um Reibungen nach Einstellung der Feindseligkeiten zu vermeiden, würde Bolivien der Schaffung einer unparteiischen Körperschaft zustimmen, die sich mit der Regelung etwa auftauchender Schwierigkeiten befassen würde.

Mißglückter Studentenputsch in Chile

Santiago de Chile, 14. August. 400 Studenten bemächtigten sich der Universität in Santiago und verkündeten, daß sie eine „Bürgerrepublik“ gegründet hätten. Polizei belagerte das Gebäude. Bei den Versuchen, die Studenten aus der Universität zu vertreiben, wurde ein Polizeibeamter getötet. Schließlich wurden die Auführer verhaftet.

Nach einer Havasmeldung aus Rio de Janeiro hat die chilenische Regierung den Belagerungszustand verhängt.

Der ägyptische Ministerpräsident befreit englisch-ägyptische Vändnisverhandlungen

Kairo, 14. August. Ministerpräsident Sidhy Pasha hat das Gerücht, wonach zwischen England und Ägypten Verhandlungen über den Abschluß eines Vändnisses eingeleitet worden seien, als falsch bezeichnet.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 15. August 1932.

Was besonders peinlich ist, ist besonders förderlich, schon deshalb, weil es unser Denken aus seiner Behaglichkeit reißt. Schrempf.

Dienstaussichten.

Das Oberamt Herrenberg hat die Wiederwahl des Bürgermeisters Karl Reutter in Descheldronn zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

Ragolds Bezirks-Gewerbefchau ist zu Ende!

Der Zweck ist erfüllt. Zufriedene Veranstalter, Aussteller und Besucher, ins gesamt 20000 an der Zahl!

Morgen werden wieder Lastkraftwagen, Lieferwagen, Pferdewagen und Handwagen an den drei Ausstellungsgebäuden vorfahren und all die Herrlichkeiten, die 16 Tage zur Schau gestellt waren, an die Stätten ihrer Produktion zurückbefördern. Die Bezirks-Gewerbe-Ausstellung, die sich eines riesigen Besuchers aus ganz Württemberg und über seine Grenzen hinaus, erfreuen durfte, ist zu Ende. Stadt und Bezirk haben der Öffentlichkeit gezeigt, was Handwerk und Gewerbe zu leisten vermögen; unumstößliches Lob und höchste Anerkennung wurde allen Ausstellern zuteil, namhafte Geschäfte wurden gefestigt und sind weiterhin zu erwarten, denn die nachhaltige Wirkung dieser Werbefchau wird noch lange spürbar sein, deshalb darf die Veranstaltung als voller Erfolg angesprochen werden.

Der gestrige Sonntag brachte wiederum einen Massenbesuch, wenn auch nicht in dem Maße, wie vorletzten Sonntag. Mit den Nachzügler, die am heutigen Montag noch zu erwarten sind und dreizehnen die Ausstellung um einen Tag verlängert wurde, sind rund 20 000 Besucher festzustellen und da gibt es noch Ragolder — zu ihrer Ehre sei gesagt, daß es nur einer gewesen ist — der an einen Herrn des Ausschusses die Frage richtete: ob es sich überhaupt rentierte, hineinzugehen? ... (sic!) Das gibt es also auch noch!

Am Schlußtag der einzig dastehenden Schau ist derer dankbar zu gedenken, die die Ausstellung ins Leben gerufen und sie so untadelig auf die Beine gestellt haben, dies ist die Vorstandschaft des 75jährigen Gewerbevereins, woran Hermann Kapp und der Stab seiner treuen Ausschüßmitglieder, die alle zusammen in unermüdlicher Arbeit die gedehlichen Vorarbeiten getroffen haben. Dank gebührt ferner dem Stadtoberhaupt, Bürgermeister Kaiser, der sich, ebenso wie der Vereingte Viedler und Sängerkreis, unter Vorstand, Präzeptor Wieland und seinem tüchtigen Dirigenten Hauptlehrer Nicht so selbstlos in den Dienst der würdigen Sache gestellt und nicht zuletzt der

Stadtkapelle, geleitet von Kapellmeister Kometisch, die den musikalischen Teil so tadellos bestritten hat.

Doch was wäre das alles, wenn das Handwerk und Gewerbe, wenn die Aussteller, nicht in dieser großen Anzahl angedrückt wären und Spitzenleistungen ihres Könnens gezeigt hätten, die den großen Ruf heimischen Schaffens festigten und hinausgetragen haben ins ganze Württembergische Land, nach Hohenzollern, Baden und Wals.

Darum hat ab vor den Meistern, und dem ehrbaren Handwerk ein: „Glück auf!“

Vom Wetter / Der heißeste Tag / Wochenrückschau

Die Erntezeit ist des Landmanns strengste Zeit. Der Erntetag währt vom frühesten Morgen bis in die Nacht hinein, denn das zu bergende Gut ist gerade in diesen Tagen den Gefahren der Witterung am meisten ausgesetzt. Wie glücklich und dankbar ist darum der Landwirt, wenn ihm ein Erntewetter geschenkt ist, wie wir es gegenwärtig haben. Wie auf Bestellung steigerte sich in den letzten 8 Tagen die Augusthitze, um die Frucht zu bräunen und noch mehr die Menschen, die auf dem Felde arbeiten müssen. Am letzten Freitag, 12. August hatten wir den heißesten Tag des ganzen bisherigen Sommers zu verzeichnen. Die Schattentemperatur erreichte um die Mittagsstunden die Höhe von 30,7 Grad Celsius; abends 9 Uhr zeigte das Thermometer noch 22 Grad, um in der Nacht auf 13 Grad zurückzugeben. Die Mittags aufziehenden Gewitterwolken, die mit fernem Donner drohten, machten nach etwa einer Stunde der lachenden Sonne wieder Platz, ohne daß es zur Abkühlung gekommen wäre. — Aber nicht nur der Landmann, nein auch der Gewerbeverein mißt diesem herrlichen Wetter besondere Bedeutung bei, denn es ist der erfolgreichste Teilhaber an dem bestellten Unternehmen, der Bezirks-Gewerbe-Ausstellung. — Auch die Be-Ko-Omnibus-Verienreisen mit modernen Aussichtswagen erfreuen sich an diesen schönen Tagen eines guten Zupruchs. — Ehemalige Seminaristen des Jahrgangs 1887/82 besuchten zur 40-Jahresfeier die Stätte froh verlebter Jugendjahre. — Die Methodistengemeinde hielt einen Gemeindevand ab. — Der Arbeitergesangverein „Frohlinn“ hatte Monatsversammlung. — In der vom Schwarzwaldberein veranstalteten Frühwanderung wurde reger Anteil genommen. — Der Turnverein absolvierte zwei Handballspiele gegen Schramberg 1. und Sulz 1. und gab ein Schauturnen, dem ein städtischer Werbebeamte, an deren Spitze die schneidige und fleißige Stadtkapelle, vorausging, während das zurzeit in der Waldluft wellende Künstlervölkchen einen bunten Abend veranstaltete — es liegt ihnen eben im Blute.

Unterhaltungsabend in der Waldluft

Die Kurgäste der Waldluft, die zum Teil schon zum wiederholten Male in diesem gemächlichen Helm zur Erholung sind, veranstalteten am Samstag einen Zug-Abend unter dem Motto: „Ein Abend beim Kaiser der Sahara“. In dem originell geschmückten Saal, in dem auch sehr zahlreiche Ragolder, einige davon kostümiert, erschienen waren, hielt der Wälienfürst seinen Einzug, umgeben vom gesamten Hofstaat, so dem Kriegsminister, Haremswächter, Leibkoch, Leibneger usw., dann von Haremssdamen, der Hofwärtlerin — mit einem Wort eine große Reihe sehr gelungener und famulischer Kostüme. Die ganze Unterhaltung, im Zeichen des Humors stehend, vereinigte Kurgäste und Ragolder in bester Unterhaltung bis nach Mitternacht.

Promenadenkonzert

Wir Ragolder sind ja gewohnt, nur gute Musik von unserer Stadtkapelle zu hören, und sie wird bei den vielen Fremden, die anlässlich der Ausstellung unsere Stadt im Reichstum der Rahmen besucht haben, ebenfalls einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen haben. So ist vom gestrigen Promenadenkonzert, das die Kapelle von 11 bis 12 Uhr vor der Gewerbeschau vor einem Publikum gegeben hat, zu sagen, daß sie sich selbst übertroffen und mit einer Fertigkeit dasteht, die einer Militärmusik gleichkommt. Wir gratulieren Kapellmeister Kometisch zu seinen hörbaren Erfolgen!

Auftakt des Turnvereins Ragold

Im Rahmen der Bezirks-Gewerbefchau stellte der Turnverein Ragold sein Können erneut unter Beweis und in den Dienst des Sache. Am Samstag abend sieg ein Handballspiel gegen die 1. Mannschaft des T. Schramberg, das die 9:4 gewinnen konnte. Dieses Wochenendspiel hat gezeigt, daß derartige Veranstaltungen auch Sonntags gut besucht sind.

Der Werbemarsh kreuz und quer durch die Stadt, an der Spitze die Stadtkapelle, anschließend die Jugend des Turnvereins, die Turnerinnen, die Handballmannschaft Sulz a. N., die aktiven Turner und die Aktiven Herren, machte einen äußerst günstigen Eindruck. Zuerst spielten die Handballmannschaft Sulz 1. gegen Ragold 1. 7:2 für Ragold. Hierauf folgte ein wohlgelegener Reigen der Turnerinnen, anschließend ein Faustballspiel zwischen Sportverein und Turnverein, 45:40 für T. V. Den Stabübungen der Schüler schloß sich ein Tanzreigen der Turnerinnen an, dem ein Faustballspiel der Senioren Sportverein-Turnverein folgte, das vom Sportverein mit 48:35 gewonnen wurde.

Glücklicherweise ging Frau Chardons verwundeter Ausruf: „Ach, nicht für den doppelten Eidotter!“ im Beifall der Menge unter. Gleich darauf sprach ihr der Bürgermeister die Ordensnadel aus. Versehen in die Brust, doch die Tränen, die der Braven in die Augen stiegen, bielten alle für das Zeichen ihrer tiefsten Rührung. Und als der Bürgermeister sie noch dazu auf beide Wangen küßte, den Hut schwang und schrie: „Es lebe Frau Chardon!“ da brauste minutenlang der Orkan des Beifalls über den Platz.

Endlich wurde wieder Ruhe. Sicher sprach jetzt die Geleierte ein paar Worte des Dankes. Doch in die andachtsvolle Stille, plachte Herr Chardon mit dem empörten Rufe hinein: „Und wo bleibe ich? Glaubst du das Ministerium etwa, die 16 Kinder wären ohne mich gekommen? Verflucht sauer habe ich es mit werden lassen. Ist das keine Leistung, jeden Tag sechzehn hungrige Mäuler zu stopfen? Habe ich dafür nicht auch so ein Stück rotes Band verdient? Also bitte, Herr Bürgermeister, sorgen Sie gefälligst dafür, daß ich auch recht bald die Ehrenlegion bekomme!“ Am liebsten das Offizierskreuz, zum ...

„Papa, aber Papa!“ riefen indessen siebzehn Stimmen in den verschiedenen Tonarten vergebens. Als deshalb die Dekorierter einfiel, daß ihr neidischer Ehegospone seine fürchterliche Rede nicht freiwillig abbrechen würde, machte sie ihr durch einen Puff in seinen Magen ein rasches Ende.

Um eine Brust und einen Wasserwedel zu gewinnen, mußten die Turnspieler einen Wettkampf veranstalten. Schöne Leistungen zeigte das Geräteturnen an Red und Baren, doch das Schönste war der gemütliche Teil, der sich in unmittelbarer Nähe des Gamberinsdierwagens abspielte. Die Stadtkapelle und wohlgeübte Sängerkorps belebten die sehr gut besuchte Festwiese, die noch besüßert war, als der „Ruppinger Mo“ längst dem Horizont entzogen war. Das verschiedensch zum Ausbruch gebrachte „Gut Heil“ sei auch von dieser Stelle dem Vorstand des T. V., Kapellmeister Hespeler entboten. Spielbericht siehe unter Sportnachrichten.

Der Schwarzwaldberein

Ortsgruppe Ragold veranstaltete am gestrigen Sonntag eine Frühwanderung nach Hochdorf, die sich angeht des idealen Wandermeters und der mannigfaltigen Landschaftsbilder eines zahlreichen Besuchs hätte erfreuen dürfen. Nach Ueberwindung des Kiltberges führte der Weg hinunter ins sonnenbeschienene Waldtäle, hinauf durch die Winterhalde mit ihrem reich mit Felsen bedeckten Tisä zur Dürrenhardter Höhe, wo sich die Lungen gierig mit der Morgenluft füllen konnten. Leichtem Schritte zog die frohe Schar hinunter zum idyllisch im Sonntagfrieden gelegenen Gündringen, dann vorbei am Bahnhof und entlang den Schienen bis zum Hochdorfer Tunnel, von wo vom Rillen Jigenerärdlichen mit seinen immergrünen Matten Abschied genommen wurde, um den nahen Wald zu betreten, wo die Kirchenglocken von Hochdorf herüberklingten. Hier auf der Höhe und nach Ueberwindung der Althelmer Chaussee boten sich dem Auge endlose prächtig dastehende Kornfelder, aber auch das Ziel unserer Wanderung, der Hochdorfer Bahnhof wurde mit Freuden gesichtet. Noch ein kurzer Gang über taufelisches Gras und blumige Wege und schon sah das wandertrübte Truppchen in der Bahnhofswirtschaft beim Frühstücken an, wartete auf den Dampfzug, das uns aufs Höchste befriedigt, wieder der Heimat zuführte. Auf Wiedersehen bei der nächsten Wanderung am 11. September in Hirfau, Wald Heil!

Folgeschwerer Unfall

Am Samstag um die Mittagszeit ereignete sich ein folgeschwerer Unfall zwischen einem Auto, das glücklicherweise ein Kleinauto gewesen ist und einem Fahrrad, das verbotenerweise mit zwei Knaben und zwar den 15 bzw. 10 Jahre alten Eöhnen Gerhard und Walter des Hauptlehrers Untach besetzt war, und die abfällige lange Straße herunterfuhr und an der Kreuzung Calwerstraße vor belagtem Auto überfahren wurde. Die beiden verunglückten Kinder wurden sofort in das hiesige Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Nach von uns eingesehenen Erlaubnissen am Spätnachmittag des Samstag erfuhr wir, den Umständen entsprechend eine befriedigende Antwort. Lebensgefahr besteht glücklicherweise nicht. Polizei- und Landjägersmannschaft war zur Klärung der Schuldfrage sofort zur Stelle.

Vom kleinen Christian Maisch

Dieser kleine Stöpsel, dem man seine 13 Jahre nicht ansieht, verspricht einmal eine Größe des T. V. Ragold zu werden und wer ihn schon bei turnerischen Übungen gesehen hat, dem ist das quersilberige Männchen aufgefallen. Doch es ist nicht Sache einer Zeitung, einem halbwichtigen Schulsünger „Kohlen in den Kopf zu setzen“, nachdem er jedoch eine ganz besonders mutige Tat vollbracht hat, soll diese der Öffentlichkeit nicht vorenthalten sein. Unter neues Freibadbasin wurde gestern erstmals mit Wasser gefüllt. Was lag, sowohl für Jugend, als auch für die unter der unerträglichen Hitze leidenden Erwachsenen näher, das Bad — ohne der Genehmigung — einzuweisen. Springt da nicht ein zwölfjähriger Junge an der tiefsten Stelle ins Wasser und sängt an zu schludern!? Sein Kamerad, der die Gefahr bemerkte, springt nach, doch der zu Hilfe Eilende wird von seinem Opfer um den Hals gefaßt und beide faden ab. Der kleine Christian dies sehen, springt sofortgleich ins nasse Element und bringt seine beiden Freunde, einen rechts, einen links ans Ufer, wo hilfsbereite Hände sie aufnehmen und darum große Hochachtung vor dem kleinen Christian, dem am Abend auf dem Turnplatz noch ein bedauerliches Mißgeschick befallt passiert ist, daß ihm der Jugendwimpel mit seiner scharfen Spitze in den Fuß geworfen wurde. Sachtgemäß behandelt und verbunden, humpelte er am Arme seiner Schulkameraden mit verheulten Augen vom Plage — trotz der Tränen — der Held des Tages!

Nachtgewitter

Die Hitze der letzten Tage war bitrend, es lag in der Luft, daß etwas kommen mußte und in der Nacht von Samstag auf Sonntag hat sich denn auch ein heftiges Gewitter mit hartem Niederschlag entladen. Auch am Sonntag vormittag ließen die regenschwangeren Wolken noch einen kleinen Guff herab, um schönstem Wetter wieder Platz zu machen.

Die Erntebestunde

wurde von den Turnbläsern mit dem Choral: „Die Ernt“ ist da, es winkt der Halm“ schon um 6 Uhr früh feierlich eingeleitet. Viele Besucher folgten dann auch dem Ruf der Morgenstunden und fanden sich zusammen, um sich aus den kraftvollen

Papa will dekoriert werden

Skizze von Alois Brunner

Wenn mein Gewährsmann die Leute nicht genau kennen würde, so könnte ich es nicht leichtsinnig behaupten: Das Ehepaar Chardon, das da hinten bei Dijon herum auf seinen achtzig Morgen lag, lebte in seiner vor vierundzwanzig Jahren eingegangene Ehe in glücklicher Harmonie.

Selbiger ideale Zustand hätte sicher nie aufgehört, wäre nicht plötzlich das große Unglück eingetreten: Es begann damit, daß der „Petit Dijonnais“ eines Tages im Januar die Meldung brachte: Frau Marie-Madeleine Chardon ist auf Vorschlag des Ackerbauministeriums zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Begreiflicherweise schlug diese Nachricht im Dorfe und vor allem im Hause Chardon wie eine Bombe ein. Ritter der Ehrenlegion! Frau Chardon strahlte.

Ihr Gatte war leider nicht so freudig erregt. „Quatsch“, sagte er. „Warum solltest Du denn die Ehrenlegion bekommen?“

Madame Chardon war begreiflicherweise eingeschuppt: „Was, ich soll das Kreuz nicht verdient haben? Erinnerst Du dich doch bitte daran, daß ich erst im vorigen Herbst der Redaktion des „Petit Dijonnais“ ein Ei mit zwei Dottern gebracht habe! Und dann die Milch! Bei mir ist immer am wenigsten Wasser darin gewesen. Und die Butter, die auf der Ausstellung den Preis bekommen hat! Und ...“ — „Ja, ja, schon gut“, rettete sich Chardon aus der Stube.

Zwei Tage später trommelte der Gemeinbediener durch fester Mitbürgerin Marie Madeleine Chardon verlebene das Dorf: „Bekanntmachung des Bürgermeisters. Das un-Kreuz der Ehrenlegion wird der Bürgermeister ihr morgen, Sonntag, persönlich an die Brust heften. Am rege Teilnahme der Bevölkerung wird gebeten.“

Deshalb war das ganze Dorf versammelt, als die Ja-

und dann zog sie, von ihren sechzehn Kindern umringt, schleunigst nach Hause: „Warte, Du Esel, wenn wir erst zuhause sind, küßtest Du Dich denn schon vorher volltrinken?“

Zu der von ihr beabsichtigten Abrechnung kam es glücklicherweise nicht. Denn vor dem Hause Chardons hatte inzwischen schon ein Photograph Aufstellung genommen, um die Familie, die ganz Frankreich als Muster vor Augen geführt werden sollte, im trauten Weineinandersein auf der Matte festzuhalten. Ein blaues Auge würde da nicht gut ausgehen haben. So gruppierten sich die sechzehn Kinder mäterlich um ihre lieben Eltern. Frau Chardon lächelte recht freundlich, und ihr Mann machte ein Gesicht, als ob er alle 17 freffen wollte.

Doch am Abend schlug seine Rat ins heulende Elend um: „Warum hat man mich überganga? Ueberflüssig bin ich. Einen Strick kann ich mir jetzt schon um den Hals legen. Kein Hahn kräht danach.“ Er ließ den schweren Kopf auf den Tisch sinken.

Zuerst sah ihn die bessere Ehehälfte feindselig und verächtlich an. Doch langsam krampte sich ihr mütterliches Herz zusammen. Er tat ihr leid. Vierundzwanzig Jahre Frieden, und jetzt brachte dieses Kreuz den Streit!

Da stand sie plötzlich voller Mitleid auf und legte ihren Arm um Chardons leidgedrübte Schultern: „Komm Papa, laß das heulen sein! Was sollen wir uns um dieses Kreuz da streiten! Weißt Du was, Alter? Ich schide es morgen früh gleich mit der Post an diesen Minister zurück, der meint, ich könnte ohne Dich sechzehn Kinder haben.“

Seinache fassungslos starrte Chardon seine Frau an. „Mama!“ stammelte er dann. „Mama, Du ...“ Was er weiter sagte, hat nur Frau Marie-Madeleine nebenan im Schlafzimer gehört, und sie will es keinem verraten.

Dagegen kann mit Befriedigung festgestellt werden, daß die Familie Chardon im Spätherbit ihr sechzehntes Kind tauen ließ. Das Kreuz der Ehrenlegion hat man freilich weder „ih“ noch „ihm“ angeboten.

Worten des 46. Palmes Kraft und Hille für die Vergung der Ernte, Mut und Hoffnung für die Not unserer Zeit schenken zu lassen. Gebe Gott unseren Landleuten Gesundheit zur strengen Arbeit und seinen reichen Segen zur Ernte!

Altensteig aus Altensteig

Altensteig, 14. Aug. Das längst erwartete Sommerwetter brachte bei uns die Dohnd- und Getreideernte in vollen Gang, sodass in den wenigen Tagen schon ein großer Teil gut eingebracht werden konnte. Auch dem Kurbetrieb kam das herrliche Wetter sehr gelegen. Es ist nun hier und in unseren umliegenden Kurorten überall gut besetzt. In unseren Schwimmbädern in Bernau, Wart und am Stausee entwickelte sich ein Kiefernbad und ein duntbewegtes, köstliches Ferienleben. So hatte auch das jährliche Schwimmfest des Turnvereins am Sonntag sehr viele Gäste. Bewohner der umliegenden Ortschaften und Einheimische angezogen, denen bei einem vielseitigen Programm manche Belehrung und beste Unterhaltung zuteil wurde. Turner, Turnerinnen und Schüler legten in den verschiedensten Schwimmarten Proben ihrer guten Ausbildung u. Übung ab. Das Wettschwimmen zeigte durchweg sehr gute Leistungen. Zur Vorbereitung einer immer sehr reichhaltigen humoristischen Nummer hatte diesmal unser findiger Betriebsleiter Brändle ein mit einem Auslöser versehenes Kletterkarussell auf ein Floß montiert, dessen Betrieb große Erheiterung brachte, besonders als der Karussellfahrer nach dem alten Sprichwort: „Wer andern eine Grube gräbt —“ selbst unerwartet ins Wasser fiel. Die Stadikapelle erfreute unermüdlich mit ihrem Konzert, stellte aber auch zum Wettschwimmen eine eigene Mannschaft. Klaffigen Beifall gab, als die Kapelle unter lustigen Variationen im Gönsemarsch durch den Stausee zog und in der Mitte ein Standkonzert abhielt. Große Bewunderung fanden auch die Leistungen beim Schauturnen. Reigen, Spiele, Freiübungen und leichtathletische Übungen wechselten in bunter Folge und bewiesen, mit welcher Vielseitigkeit und mit welchem Erfolg im Turnverein gearbeitet wird. Die vormittags ausgetragenen Handballspiele gegen die spieltüchtigen Alpirsbacher endeten mit 8:8 und 3:3 Toren. — War der Andrang zur Magolder Ausstellung aus dieser Stadt am letzten Sonntag ein ganz riesenhafter, so bemühten auch gestern wieder sehr viele den Tag zu einem Besuch der überall als musterhaft anerkannten Ausstellung.

Emmingen, 15. Aug. Unglücksfall. — Kaiser Tod. Am letzten Samstag verunglückte der 75-jährige Joh. G. Dengler dadurch, daß beim Garbenabladen auf dem Heuboden ein Brett brach und er auf den nächst niederen Stock durchfiel. Anscheinend ist Dengler auf den Kopf gefallen, so daß er bewußtlos vom Plage getragen und ins Krankenhaus überführt werden mußte. Außer einem Halsbruch hat er noch andere Kopfverletzungen erlitten und ist bisher das Bewußtsein noch nicht wieder zurückgekehrt. — Bei dem gestern — Sonntagnachmittag — auf dem Kühlenberg stattgefundenen Freundschaftsspiel zwischen F.S.V. Teinach-Javelstein und Emmingen erlitt der erst 19-jährige Wilh. Weidrecht von Teinach einen Herzschlag, der einem blühenden jungen Menschenleben ein rasches Ende bereitete. Das Spiel selbst fand infolge dieses läßlichen Zwischenfalles einen raschen Abschluß.

Birkenfeld, 13. Aug. Motorradunfall. Gestern mittag stießen der ledige Karl Schmidt von hier und ein Herr Eugen Stemmler mit Besatz, beide aus Vödingen, am Durlacher Weg in Pforzheim mit ihren Motorrädern so heftig aufeinander, daß alle drei erhebliche Verletzungen davontrugen. Die Motorräder sind beide schwer beschädigt.

Aus aller Welt

„Frühlingspart“ bei Heidelberg. Heidelberg hat jetzt am Südhang des Heiligenbergs jenseits des Neckars beim Philosophenweg eine neue Parkanlage bekommen. Zunächst wurde ein „Philosophengärtlein“ eingerichtet und jetzt ist die Umgebung der Biomarkhäuse in einen Park verwandelt worden. Jeder Punkt gibt den Blick frei auf die herrliche Landschaft des Schloßbergs und des Königstuhls. Vor Jahrzehnten war der ganze Hang mit Weinbergen besetzt. Man will hier Wandel- und japanische Kirshbäume pflanzen, so daß Heidelberg einen prachtvollen „Frühlingspark“ haben wird.

Aus dem Flugzeug gefallen. Der englische Militärlieger Bentens war in Kork in Begleitung des Leutnants Teltour mit seinem Flugzeug in etwa 1000 Meter Höhe aufgestiegen, wo er plötzlich anfang, Kunststücke auszuführen. Teltour, der sich nicht angebanden hatte, fiel dabei aus dem Flugzeug und war sofort tot.

Feuersbrünste in Rußland. Infolge ungewöhnlicher, seit Wochen anhaltender Dürre bei über 30 Grad Hitze sind in Rußland zahlreich Waldbrände ausgebrochen, so daß zeitweilig der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Nishan-Rostow-Rostau gesperrt werden mußte. Die Jagd mit Feuerwaffen ist bis auf weiteres verboten worden. In Rostau sind 68 Wohnbaracken einer Fabrik abgebrannt. Viehen und Laubwald sind völlig ausgedörrt und die Hackfrüchte sind fast gefährdet. Im freien Markt bezahlt man in Rostau für eine einzige Kartoffel bis zu zwanzig Kopfen.

Der Dekumenische Rat ist am Freitag in Genf zusammengetreten. Vor Beginn der Verhandlungen wurde eine Gedächtnisfeier für die verstorbenen Führer Erzbischof Sebaldus und Bischof Woods von Winchester gehalten. Es folgte dann die Aussprache über die geplante zweite Weltkonferenz, die voraussichtlich 1934 stattfinden wird.

Der neue Rundfunkintendant. An Stelle des abberufenen Dr. Fleisch ist der bisherige Programmleiter der Reichsrundfunkgesellschaft, Dr. Duster, mit der Führung der Geschäfte des Intendanten beauftragt worden.

Fortschritte bei der Vergung der Rlöbe. Wie die Reichsmarine mitteilt, ist es den Hebeschiffen nun gelungen, die Hebetrossen unter dem Brack der Rlöbe durchzuholen und zu befestigen. Damit dürfte voraussichtlich die größte Schwierigkeit der Hebung überwunden sein; denn bei den ruhigen Wasserhältnissen dürfte es nicht allzu schwierig sein, das Brack zu einer niedrigeren Wassertiefe abzuschleppen und dort zu heben.

Verteidigungsfrage wegen des Ausdrucks „Parasitenbeamter“. Im „Westdeutschen Beobachter“ in Köln war kürzlich außer Dienst gestellte Polizeipräsident Bauckert wegen seiner Tätigkeit als „Parasitenbeamter“ angegriffen worden. Bauckert stellte Strafantrag gegen den verantwortlichen Schriftleiter Schwäbe. Der Fall kam am 12. August vor der Großen Strafkammer in Köln zur Verhandlung. Bauckert bestritt, daß er als „Parasitenbeamter“ auf seinen Posten gekommen sei. Er sei 1919 nach der Revolution sozialpolitischer Referent bei der Regierung in Koblenz geworden, 1922 zum Ministerialrat im preußi-

chen Innenministerium befördert und 1926 zum Polizeipräsidenten in Köln ernannt worden. Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Greven entgegnete, nach seinen Personalkarten habe der Kläger die Volksschule besucht, sei bis 1906 Lithograph und bis 1919 in der Gewerkschaftsbewegung tätig gewesen. Er habe also ohne geeignete Vorbildung schon in jungen Jahren hohe Staatsämter bekleidet, in denen für den normalen Beamten noch kaum eine Aufstiegsmöglichkeit vorliege. Diese Laufbahn sei ungewöhnlich. Der Innenminister habe außerdem Bauckert ein höheres Gehalt geben wollen, als den übrigen normalen Beamten gleichen Rangs. Dies sei nur durch die Weigerung des damaligen preussischen Finanzministers verhindert worden. Das Gericht sprach Schwäbe frei mit der Begründung, daß er den Wahrheitsbeweis erbracht habe, denn die außerordentliche Laufbahn des Klägers sei nur aus einer Zugehörigkeit zur Sozialdemokratischen Partei zu erklären.

Tägliche Rundschau und Lattkreis. Das Berliner Blatt „Tägliche Rundschau“, das seit einiger Zeit Organ des Christlichen Volksdienstes war, wird am 1. November vom „Lattkreis“, einer Gemeinschaft junger Politiker aus dem Kreis der Zeitschrift „Die Tat“, übernommen. In die Schriftleitung treten außerdem frühere Schriftleiter des Wlstein-Verlags ein. Auch die bisherige Schriftleitung soll im Amt bleiben.

Schicksalige Familie verstorben. In Hartenrod bei Dillenburg (Rasau) ist nach dem Genus von Pilzen die sechsköpfige Familie eines Hüttenarbeiters erkrankt. Das Besondere der vier Kinder, die die Pilze im Walde gesammelt hatten, ist bedenklich. Bei den Eltern besteht keine Lebensgefahr.

Der Mittelpunkt des Reichs. In unmittelbarer Nähe des Laufener Städtchens Spremberg an der Spree, Reg.-Bez. Frankfurt a. Oder, wurde ein Gedenkstein an der Stelle errichtet, die nach geographischen Messungen als der Mittelpunkt des Deutschen Reichs festgestellt wurde. Der aufrechte Steiner trägt eine Tafel mit der Aufschrift: „Mittelpunkt vom Deutschen Reich“. Darüber befindet sich in einem Kreis der Reichsadler.

Schwere Gewitter haben am Samstag nachmittag in der nördlichen Rheinprovinz schweren Schaden gebracht. — Auf dem Bahnhof Garmisch-Partenkirchen (Oberbayern) waren die Gleise und Weichen überflutet, die Reisenden nach München mußten mit Kraftwagen verladen werden.

Gewitterstürmen in England. Nach dreitägiger großer Hitze gingen am Freitag über London und verschiedenen anderen Gegenden Englands, Schottlands und Irlands Gewitter nieder, die großen Schaden angerichtet haben.

Rechtung westindischer Fischer durch das Hayag-Motorschiff „Phrygia“. Das auf der Reise von Rio de Janeiro nach New-Orleans befindliche Motorschiff „Phrygia“ der Hamburg-Amerika-Linie sichtete am 10. Juli um 5 Uhr nachmittags auf 12 Grad 23 Minuten nördlicher Breite und 64 Grad 4 Minuten westlicher Länge ein treibendes offenes Boot mit drei Männern, die winkten und um Hilfe schrien. Das Schiff drehte bei und nahm die völlig erschöpften Insassen an Bord. Es handelte sich um Fischer aus St. Vincent (Windward-Inseln), die schon einige Tage auf See umhergetrieben waren und weder Proviant noch Wasser hatten. Ihre Bootsausrüstung war bis auf einen Riemer infolge vorberigen Katters des Bootes verloren gegangen. „Phrygia“ setzte die Schiffbrüchigen in Montego-Bay auf Jamaica an Land.

Raubüberfall. In Schweiker, Reg.-Bez. Tachen, wurde ein dort zu Besuch weilender Mäandner Eisenbahner von einem Unbekannten abends auf der Straße niedergeschlagen und seiner Brieftasche mit Ausweispapieren, 40 Mark Bargeld und einem Scheinbuch der Reichsbahnsparkasse beraubt.

Raubmord. In Sprockhovel (Westf.) wurde der Wirt und Viehhändler Heinrich Wieland im Dachzimmer seiner Wirtschaft ermordet aufgefunden. Als Täter kommen drei Fremde in Betracht, die kurz vor Mitternacht die Wirtschaft betreten. Die Taschen des Toten waren leer.

Letzte Nachrichten

Die englischen Berichte über die Unterredung mit Hitler.

London, 14. Aug. Die englische Presse bringt in großer Aufmachung die Unterredung Hitlers mit Hindenburg. Vor allem wird hervorgehoben des Reichspräsidenten Bemerkung, daß er es mit seinem Gewissen dem Vaterland gegenüber nicht verantworten könne, Hitler die Macht auszuliefern.

Am Matterhorn abgefeuert.

Mannheim, 14. Aug. Der 24-jährige cand. med. Hans Mittalch aus Mannheim und der etwa gleichaltrige Student der Rechte, Willi Wolf aus Pirmasens, unternahmen am Donnerstag ohne Führer die Besteigung des Matterhorns von der als gefährlich bekannten Gratseite aus. Sie hatten etwa ein Drittel des Weges zurückgelegt, als Mittalch auf dem vereisten Gestein ausrutschte und etwa 30 Meter tief abstürzte. Beim Sturz rief er seinen angelegten Kameraden mit sich in die Tiefe. Mittalch war auf der Stelle tot. Wolf erlitt einen Rippenbruch und einen Beinbruch.

Von der Schönbühlhütte aus war der Vorfall beobachtet worden, so daß ziemlich schnell eine Rettungsmannschaft ausgerückt werden konnte. Wolf wurde in das Krankenhaus nach Brieg überführt. Lebensgefahr besteht nicht. Die Leiche Mittalchs wurde nach Zernath gebracht, von wo sie später nach Mannheim überführt werden soll.

Absturz in den Bergen. — 2 Tote.

München, 14. Aug. Am Wilden Kaiser bei Ruffein kürzten am Sonntag zwei Bergsteiger ab, von denen ein launmännlicher Angefallter aus München später tot aufgefunden wurde. Sein Begleiter, Graf Burgburg, ist auf dem Transport ins Krankenhaus gestorben.

Schwere Verkehrsunfälle im Korridorgebiet.

Insgesamt 6 Tote.

Gdingen, 14. Aug. Auf dem Wege von Karmen nach Puhig wurde heute nachmittags auf einem Bahndamm ein Ausflugsomnibus vom Zuge erlegt. Der Führer des Omnibus, sein Mitfahrer auf dem Führersitz sowie drei Fahrgäste wurden getötet. Zwischen Gdingen und Alersdorf ließ heute ein Automobil in voller Fahrt gegen einen Baum. Von den beiden Fahrgästen wurde der eine, ein Polizeibeamter, getötet, der zweite Fahrgast blieb unverletzt. Dagegen erlitt der Chauffeur lebensgefährliche Verletzungen.

Flugzeugabsturz in der Tschedel. — 4 Tote.

Frank, 14. Aug. Im Eibetal bei Lohsbühl ist heute ein Bergflugschiff der Rajarat-Fluglinie in einen Luftwirbel geraten und abgestürzt. Vier Personen waren sofort tot, während der Pilot so schwer verletzt wurde, daß an seinem Aufkommen gemittelt wird.

Turnen, Spiel Sport

Lokaler Sport

Handball!

IV. Magold 1. — IV. Schramberg 1. 4:0
Der Versuch, auch einmal Samstag abends ein Wettspiel abzuhalten ist, der Zuschauerzahl nach zu urteilen, auch von dieser Seite aus gut aufgenommen worden. Nach dreimonatlicher Spielpause konnte der Turnverein als ersten Gegner die Meisterklassenmannschaft des IV. Schramberg verpflichten. Die Magolder Mannschaft, die in neuer Aufstellung antrat, fand sich nicht gleich zurecht, wurde aber von dem flotten Spiel der Schramberger mitgerissen. In der ersten Halbzeit war die Schramberger Mannschaft meist tonangebend, und konnte durch ihr flottes Spiel sehr gut gefallen. In der zweiten Halbzeit fand sich die heilige Mannschaft besser zusammen und war schließlich bemüht, die Spielweise des Gegners sich anzueignen. Wenn unsere Mannschaft, da abei diesem Spiel Gelehrte in den kommenden Pflichtspielen richtig auswertet, kann sie der Runde ruhig entgegensehen.

IV. Magold 1. — IV. Sulz 1. 7:2.

Bei diesem Spiel war die Spielfähigkeit in umgekehrtem Verhältnis vom Samstag. Die heilige Mannschaft war sichtlich bemüht, das am Samstag Gelehrte zu verwerten und eignete sich die Spielweise der Schramberger in erfolgreicher Weise an. Sulz stellte eine flinke Mannschaft, die durch ihre schöne Spielweise gut gefallen konnte. Wäre Sulz nicht etwas vom Schuppen verfolgt gewesen, hätten sie ein besseres Ergebnis erzielt.

IV. Ebdhausen I — IV. Schramberg II 7:10

Nach mehrwöchiger Pause stellte sich Ebdhausens I. Mannschaft wieder dem heimischen Publikum vor. Ihr Gegner war die II. Mannschaft des bekannten Meisterklassenvereins IV. Schramberg. Erwartungsgemäß gingen aus diesem Spiel die spielfähigen Gäste als Sieger hervor, nachdem solche am Samstag schon gegen IV. Magold erfolgreich waren. Die lange Spielweise und die Hitze machten sich stark bemerkbar. Es ergab sich das erste Tor, dem Schr. nacheinander zwei folgen ließ. E. erreichte den Ausgleich, aber bis zur Halbzeit lagen die Gäste wieder mit 2:4 in Führung. Nach der Pause wurde das Spiel flüchtiger und es fallen wechselweise haben und drüben Tore, sodass das Spiel sehr interessant war. Nochmals lag bei 6. der Ausgleich in der Luft, aber immer wieder verbesserten die Gäste das Ergebnis. Für den verdienten Sieg der Göttemannschaft war in erster Linie ihr schönes, kräftes Fußball ausschlaggebend.

Die Gäste bleiben bis zum Montag hier und werden dann zu Fuß die Heimreise antreten.

Die olympischen Spiele in Los Angeles

Erfolgreiches Abschneiden der deutschen Ruderer und Kanusportler — Fünf Silberne Medaillen für Deutschland
Am Samstag wurde in Los Angeles der olympische Wettkampf bis auf das Jagdspringen abgeschlossen. Für die Deutschen gab

es an diesem Tag noch einmal einen klaren Medaillensieg. Nachdem schon am Freitag endlich ein größerer Erfolg unserer Vertreter zu notieren war, brachte uns der Samstag zwar nicht eine der insgeheim noch erwarteten Goldmedaillen, dafür gab es aber fünf Silberne, und außerdem noch zwei gute vierte Plätze von Sietas im 200 Meter Brust und dem Frankfurter Meisterkämpfer Casimir, der sich im Kampf mit dem besten Schwimmer der Welt ausgezeichnet schlug. Das Länderklassement war: 1. Ungarn, 2. Goudini-Italien, 3. Rabos-Ungarn, 4. Casimir-Deutschland, 5. Petchau-Ungarn, 6. Husman-USA.

Deutschlands 4. Goldmedaille. Nach langer Pause witzte den Deutschen bei der Olympiade in Los Angeles am Freitag wieder einmal das Glück. Im Endlauf des Bierers mit Steuerermann konnte die Mannschaft des Berliner Ruderklub nach einem auf den letzten 200 Metern erbittert geführten Kampf die führenden Italiener einholen und nur um einige Zentimeter in 7 Minuten 19 Sekunden als Sieger hervorgehen. Die Mannschaft Eller, Höb, Wener, Spremberg und Reumann am Steuer war nach dem Kampf noch recht frisch und wurde zu ihrem Sieg, der Deutschland die 4. Goldmedaille einbrachte, von ihren Landsleuten herzlich gefeiert.

Unsere Bozer hatten in den Schlusskämpfen Pech, sie verloren ihre Endläufe, holten sich aber immerhin drei Silberne Medaillen. Jiglarak war im Kanusport diesmal zu verzeihen; er verlor gegen Gwynn-Kanada glatt nach Punkten. Schleifhofer-München hatte im Fegergewicht einen Sieg gegen den wild bogenenden Argentinier Koblada verdient gehabt, denn er war klar überlegen. Als das Schiedsgericht den Sieg des Argentiniers nach Punkten verleihte, gab es auch einen wahren Protesttum im Publikum. Unser dritter Finalist, der Weltrekordhalter Campe, verlor gegen den Amerikaner Signa ganz knapp nach Punkten.

Neben den Entscheidungen der Bozer standen noch die Endkämpfe der Schwimmer und der Ruderer im Vordergrund des Interesses. Dank der Punkte, die Deutschland sich in diesen beiden Sportarten noch holte, dürfte es seine Position im Gesamtklassement wesentlich verbessert haben. Zwar liegt die offizielle Zählung zur Stunde noch nicht vor, doch ist anzunehmen, daß Deutschland sich vom sechsten auf den vierten Rang vorgehoben hat.

Die letzten Entscheidungen der olympischen Ruderregatta hatten noch einmal 75 000 Zuschauer angelockt. Als erstes Rennen wurde der Vierer ohne Steuerermann gefahren. Das Ergebnis war: 1. England 8:38,2; 2. Deutschland (Renngemeinschaft Mannheim-Frankfurt) 7:09,4; 3. Italien 7:09,4; 4. USA. Im nachfolgenden Doppelzweier führte Deutschland bis 1500 Meter; dann ging Amerika in Front um sicher zu gewinnen. Ergebnis: 1. Amerika 7:17,4; 2. Deutschland.

Der Achter wurde eine Beute der Amerikaner. Die Panterer legten in 6:37,3 mit nur einem Meter Vorsprung vor Italien. Dritter wurde Kanada, vierter England. Im Länderklassement des Ruderns liegt Amerika mit 11 Punkten vor Deutschland mit 7 Punkten an erster Stelle.



In 200-Meter-Brustschwimmen ging als einziger Europäer der Deutsche Sietas in den Endlauf. Nachdem der Deutsche bis 150 Meter geführt hatte, ließen seine Kräfte nach, jedoch konnte er noch einen guten vierten Platz belegen. Sieger wurde Tsuruta-Japan. Das 1500-Meter-Kraulschwimmen gewann der erst 14-jährige japanische Schüler Kitamura in der Zeit von 19:14,2. Helen Madison brachte es im 400-Meter-Kraulschwimmen der Damen auf einen neuen Weltrekord. Ergebnisse: 200 Meter Brust: 1. Tsuruta-Japan 2:45,3; 2. Koite-Japan; 3. Idefonso-Philippinen; 4. Sietas-Deutschland 2:47,9. 1500 Meter Kraul: 1. Kitamura 19:14,2. 400 Meter Kraul: 1. Helen Madison 5:28,5; 2. Knight-Turnsprings; Herren: 1. Harold Smith-USA; 2. Coleman-USA; 3. Kurz-USA; 4. Staudinger-Österreich; 5. Curie-Mexiko.

Die Fußball-Liga im Punktekampf

Kaum hat die neue Fußball-Liga eingesetzt und schon stehen wir wieder mitten in den Aufregungen und Sensationen der Punktejagd. Im allgemeinen wurden im ganzen süddeutschen Verbandesgebiet am Sonntag allerdings die erwarteten Ergebnisse erzielt, wenngleich zu sagen ist, daß manches dieser Resultate nicht in vollem Umfange den Voraussetzungen entsprach.

Vor allem in der Gruppe Baden ging es nicht durchaus programmäßig. Unter diesem Gesichtspunkt ist vor allem der 6:3-Sieg des FC Offenburg über den vorjährigen Zweiten, FC Kalkutt, zu nennen. Die Ansicht scheint sich doch zu verwirklichen, daß die in wesentlichen Punkten umgebaute Mannschaft der Kalkutt nicht in der Lage ist, dieselbe Rolle wie in der vergangenen Saison zu spielen. Daß im Gegensatz hierzu mit den Aufstiegsvereinen stark zu rechnen sein wird, beweist neben diesem Sieg Offenburgs auch das Unentschieden, das Frankonia Karlsruhe beim Freiburger FC mit 2:2 erzwungen konnte. Die SpVg Schramberg zeigte nach dem heroischen Widerstand, den sie am Vorsonntag dem Karlsruhe FC leistete, erneut ihre wachsende Spielfähigkeit, indem sie auf eigenem Platz der Karlsruhe FC mit einem Resultat von 3:3 einen Punkt abnahm. Den Karlsruher Erfolg hatte der FC Karlsruhe zu verzeichnen, der zu Hause sicher und unangefochten gegen SC Freiburg mit 5:0 als Sieger den Kampf beendigte.

Auch die Gruppe Württemberg verzeichnete in den fünf Spielen am Wochenende einige bemerkenswerte Ergebnisse. Vor allem der 5:2-Sieg, den sich am Samstag der VfB Stuttgart beim SpV Saarbrücken erlangte, Feuerbach ließ sich durch den Glanz der Stuttgarter schillern aus dem Konzept bringen und spielte keineswegs die Rolle, die man ihm zugetraut hatte. Ueberraschend kommt auch, daß es den Stuttgarter Kickers in Birkensfeld nur zur Punkteteilung reichte. FC Forstheim hatte es in Gmünd nicht so leicht, wie man annehmen mochte. Bis in die letzte Viertelstunde leisteten die Gmünder beständigen Widerstand; erst dann kam der verdiente Sieg der Gäste zustande. Einen jähen Kampf lieferten sich SC Stuttgart und Union Böttingen. Auch hier fiel die Entscheidung erst kurz vor Schluß des Spieles, erbrachte aber einen der Gesamterfolge nach verdienten Sieg der Union. Zwei ebenbürtige Partner waren Sportfreunde Esslingen und Germania Böttingen. Das Kriegsglück war auf Seiten der Pfälzer, die mit 3:2 knapp in Front blieben.

In den drei Spielen der Gruppe Südbayern waren auch wieder die beiden Ulmer Vereine beschäftigt. Der FC 04 kam dabei zu einem weiteren Sieg, der zwar mit 3:2 gegen Schwaben Augsburg nur knapp ausfiel, aber ein neuer Beweis dafür war, daß mit dieser Mannschaft zu rechnen sein wird. Weniger glücklich war der SCV Ulm, der sich von Wacker München eine Niederlage mit 3:1 holte. Bayern München dokumentierte seine überlegene Stellung im südbayerischen Fußball durch einen 9:0-Sieg über DSV München.

Die Gruppe Nordbayern verzeichnete bereits am Mittwoch ein Spiel, in welchem der FC Nürnberg überraschenderweise nur einen knappen 4:3-Sieg über den VfR Jülich erfechten konnte.

Die Spiele des Sonntags nahmen mit einer Ausnahme den erwarteten Ausgang. Diese Ausnahme bildet die 1:0-Niederlage, welche der FC Schweinfurt auf eigenem Platz durch den FCV Würzburg hinnehmen mußte. Unangefochten führte sich die SpVg Jülich mit 6:0 den Sieg über FC Würzburg. Die Würzburger Kickers fertigten den Aufstiegsverein, SpVg Erlangen, mit 4:1 ab, während Germania Nürnberg, der zweite Neuling, von FC Bagreuth mit 2:4 geschlagen wurde.

Süddeutsche Verbandsspiele

- Gruppe Württemberg:**
 FC Feuerbach — VfB Stuttgart 2:3 (Sa.)
 Frankonia Gmünd — FC Forstheim 0:5
 FC Birkensfeld — Stuttgarter Kickers 1:1
 Stuttgarter FC — Union Böttingen 2:4
 Sportfreunde Esslingen — Germania Böttingen 3:2
- Gruppe Baden:**
 FC Offenburg — FC Kalkutt 6:3
 SpVg Schramberg — VfBnig Karlsruhe 3:3
 Freiburger FC — Frankonia Karlsruhe 2:2
 VfB Karlsruhe — SC Freiburg 5:0
- Gruppe Südbayern:**
 Schwaben Augsburg — Ulmer FC 04 2:3
 Wacker München — SCV Ulm 3:1
 DSV München — Bayern München 0:0
- Gruppe Nordbayern:**
 SpVg Jülich — FC Würzburg 6:0
 Germania Nürnberg — FC Bagreuth 2:4
 FC Schweinfurt — FCV Würzburg 0:1
 Würzburger Kickers — SpVg Erlangen 4:1
- Gruppe Saar:**
 Saar Saarbrücken — FC Kaiserslautern 0:1
 SC 05 Saarbrücken — Eintracht Trier 2:1
 Sportfreunde Saarbrücken — SV Wülflingen 0:0
- Gruppe Rhein:**
 Eintracht Frankfurt — VfB Friedberg 9:1
 Kickers Offenbach — Sportfreunde Frankfurt 2:1
 Union Niederrad — FC Frankfurt 2:2
 Rot-Weiß Frankfurt — Germania Bieber 1:2
 VfL Neu-Jenfurt — FC Janau 0:0
- Gruppe Hessen:**
 Wormatia Worms — FC Kassel 4:2
 FC Mainz — Viktoria Uckerath 7:2
 FC Langen — VfR Wülfels 0:2
 FC Rombach — SC Wiesbaden 2:1
 Olympia Lorsch — Alemannia Worms 0:2
- Kreisliga**
 Kreis Erzgebirge: SC Forstheim — VfR Forstheim 1:2;
 FC Kiefern — Viktoria Erzgebirge 3:3; FC Wülfelsbrunn — FC
 Erfingen 5:1; FC Hühnsfeld — FC Eutingen 0:1; SpVg
 Dillweihenstein — SSC Forstheim 1:1.
 Kreis Schwarzwald: SpVg Freudenstadt — SC Schwem-
 mingen 0:1; SpVg Troßingen — SpVg Spaltingen 6:5; FC
 Furtwangen — FC Donauwörth 3:2; St. Georgen — FC
 Billingen 1:2; VfR Schwemingen — FC Müschweiler 1:3.
 Kreis Mittelbaden: FC Durlach — Durlach-Aue 1:1;
 Germania Durlach — Südtürken Karlsruhe 0:3; VfR Brötten
 — Viktoria Bergshausen 6:0; FC Weiertheim — FC Wein-
 garten 1:1; Esslingen — Neutath 0:1; FC G. Klippur — Ger-
 mania Karlsruhe 2:0.
- Zweitschulsspiele**
 In Hamburg: Groß-Hamburg — Bezirk Rhein-Saar 2:3
 Bertha SSC Berlin — FC Nürnberg 0:1

- FC Waldlingen — Stuttgarter Kickers II 4:0
 FC Metzingen — VfR Obereisingen 3:2
 VfR Eppingen — FC Donauhof 3:3
 SpVg Wehrloch — SC Kreuzlingen 1:4
 Dornhan — SC Forth 4:1
- Zweiter-Handball**
 FC Metzingen — TV Lautlingen 4:10
 VfR Eppingen — FC Offenburg 5:13
 Ulmer FC 04 — FC Esslingen 16:6
 VfR Schwen — Georgii Stuttgart 6:8
 VfR Gabelberg — VfR Bad Mergentheim 6:5
 VfR Metzingen — SpVg Eblingen 5:3
 VfR Altmühl — VfR Groß-Eisingen 10:4
 VfR Weiler-Rems — VfR Unterbach 11:1
 VfR Heßlach — VfR Winterbach 13:3
 VfR Beutelsbach — VfR Lorch 7:14
 VfR Rarbach — FC Stuttgart 7:10

Deutsche Tennismeisterschaften in Hamburg

a. Crumm deutscher Meister — Krähwinkel ge-
 schlagen — Deutsche Erfolge in den Doppelspielen

Am Schlußtag der 35. Internationalen Deutschen Tennis-
 meisterschaften waren die Hauptkämpfe auf der Anlage der Ham-
 burger Tennisclub bis auf den letzten Schlag gefüllt. Unser er-
 folgreicher Davisplatzspieler Gottfried von Cramm krönte seine
 Siegesserie in dieser Saison mit dem Gewinn des deutschen
 Meistertitels. Dieser kommt damit seit 1925 zum erstenmal wie-
 der nach Deutschland, nachdem 1929 der Franzose Boussus und in
 den beiden folgenden Jahren der Deutsch-Böhme Roderich Men-
 zel die Deutsche Meisterschaft entführt hatten. v. Cramm, der
 seine Meisterschaftsspiele zuerst schlecht begann und noch gegen
 Sida fünf Sätze zum Gewinn benötigte, wurde von Spiel zu
 Spiel besser und legte am Sonntag im Endkampf über den Titel-
 verteidiger Roderich Menzel 3:6, 6:2, 6:2, 6:3. Eine Enttäufung
 bereitete dagegen die Rheinländerin Hilde Krähwinkel. Im
 Schlußkampf wurde sie von der schweizerischen Meisterin Bavoit
 in drei Sätzen 6:2, 1:6, 6:4 geschlagen. Die Schweizerin konnte
 sich damit zum erstenmal in die Siegerliste eintragen.

In den Doppelspielen kam das deutsche Paar Krähwinkel-
 Frey zum Meistertitel über die Engländerinnen Beerly-Stam-
 mers, welche sie 6:3, 6:2 auf den zweiten Platz verwiesen. Einen
 weiteren deutschen Sieg gab es im Gemischten Doppel, wo das
 Paar Krähwinkel-Crumm über das englische Paar Betty
 Rutherford-See erfolgreich blieb, während die Meisterschaft im Her-
 ren-Doppel an die Australier Crawford-Hopman fiel.

Beiflug Gronau. In Winnipeg erklärte Dr. Gronau, er
 wolle seinen Flug um die Welt durchführen. Zunächst wird
 er an der Küste Alaskas entlang und über die Meuten nach
 Tokio weiterfliegen. Doch sind seine Pläne noch nicht endgültig.

Mih Bruce dreiter Weltrekordler ebenfalls gezeichnet. Die
 englische Fliegerin Mih Bruce, die am letzten Dienstag in
 Portsmouth zum dritten Mal zu ihrem auf einen Monat berech-
 neten Dauerflug aufgestiegen war, hat am Donnerstag abends
 ihren Versuch aufgeben müssen, nachdem sie diesmal 20 Stunden
 in der Luft gewesen war. Wenn Mih Bruce auch keinen Welt-
 rekord aufgestellt hat, so hat sie doch einen englischen Rekord im
 Dauerflug erreicht.

Gestorbene: Peter Schanz, sen., Waldschübe 84 J. Mönch-
 berg O.A. Herrenberg. Felix Scholze, 56 J. G.
 Glaten O.A. Freudenstadt. Anna Proh, geb.
 Seyfried, 46 J. Calmbach O.A. Neuenbürg.
 Maria Schönbauer, 28 J. Jfenburg O.A.
 Gorb.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Amtliche Bekanntmachungen

Feldbereinigung II Schöndronn

Nachdem die Ausführungsarbeiten der Feldberei-
 nigung II auf Markung Schöndronn entsprechend ge-
 diehen sind, wird hiermit

Schlußtagfahrt

auf Donnerstag, den 1. September 1932, vormit-
 tags 7/8 Uhr auf das Rathaus in Schöndronn
 anberaumt.

Hier werden die beteiligten Grundeigentümer oder
 deren Vertreter und sämtliche berechnete Dritte mit
 dem Bemerkten eingeladen, daß der Verteilungsplan
 samt Tabellen und Akten auf dem Rathaus in Schön-
 dronn zur Einsicht aufgelegt ist. Etwasige Einwen-
 dungen sind in der Schlußtagfahrt vorzubringen, spä-
 tere Einwendungen gegen den Verteilungsplan, sowie
 gegen die Ausführung der Feldbereinigung sind aus-
 geschlossen. 541

Zur reibungslosen Abwicklung der Verhandlungen
 wird bestimmt, daß die Ausmäcker vormittags, die
 Schöndronner nachmittags ihre Anliegen vorbringen
 können.

Nagold, den 13. August 1932.

Oberamt: Vaitinger.

Straßensperre

Die Staatsstraße Nr. 163, Nagold-Calw, ist im
 Etter Wildberg wegen Bauarbeiten in der Zeit vom
 Dienstag, den 16. Aug. bis Mittwoch, den 31. Aug.
 je einschließlich für den gesamten Verkehr gesperrt.
 Umleitung: Ueber Sulz und Oberjettingen.

Nagold
 Calw, den 12. August 1932

Oberamt: Straßen- und Wasserbauamt:
 Vaitinger. Geiger.

Moden-Album

I. Jugend- u. Kinderkleidung
 Herbst - Winter
 soeben erschienen und
 für M. 1.10 vorrätig i. der
 Buchhandl. Zaiser

Motorrad

Fabrikat Kog, 248 ccm,
 mit Vorschhorn und Vorsch-
 licht für 120.— RM. ver-
 käuflich. Angebote be-
 fördert unter Nr. 424
 Vermitt. Forb a. R.

Mitesser.

Hochwertige, billige ver-
 schwinden sehr schnell durch
 Suden's Patent-Mitesser-Geiß
 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 100
 (Häufigkeit). Ganz die beste
 Leistung. „Auslese-Reiniger“ (10, 45,
 60 und 90 Plg.). 1000fach benutzbar.
 Regt. waren empf. Ueberall erhältlich.

In Nagold: In der
 Apotheke und bei W.
 Leische, Drogerie.

Papierlaternen

in großer Auswahl
 G. W. Zaiser

Nagold, 14. August 1932



Trauer-Anzeige

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten
 die schmerzliche Mitteilung, daß mein l. Gatte, unser guter,
 treubesorgter Vater, Schwieger- und Großvater

Joh. Georg Walz

alt Ankerwirt

im Alter von 77 1/2 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit
 heute nachmittag sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden
 Hinterbliebenen

die Gattin:

Katharine Walz geb. Böß, mit Kindern
 und Enkelkindern

Beerdigung: Dienstag mittag 2 Uhr

Der amtliche, gelbe

Taschenfahrplan

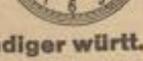
f. Württemberg u. Hohenzollern

Sommer-

Ausgabe

Bedeutend
 erweitert 50

Mit Anschluß- und
 Fernverbindungen



Einziger vollständiger würt. Taschenfahrplan

Zu haben bei G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD

Statt Karten

Viktor Haecker
 Oekonomierat

Lucie Haecker
 geb. Sigle

Vermählte

Militär- und Veteranen-
 Verein Nagold

Unser Ehrenmitglied
 Georg Walz
 alt Ankerwirt

ist gestorben. Der Verein
 beteiligt sich geschlossen an
 der Beerdigung. 546
 Sammlg. 1/2 Uhr i. Lokal
 Traube. Der Vorstand.

Kräuteressig
 Gurkengewürz

empfehlen

Wilhelm Frey

Das neue
 Moden-Album
 für Damen-Kleidung
 Herbst - Winter
 soeben erschienen und
 für M. 1.35 vorrätig i. der
 Buchhdlg. Zaiser

Wie man sein Hüh-
 neraug' entfernt?
 Mit Lebewohl wird
 es entkernt.

Hühneraugen • Lebewohl
 Bleich. (8 Pflaster) 68 g in
 Apotheken und Drogerien.
 Sicher zu haben: Apotheke
 von Th. Schmid.

Sommer-
 Sprossen

werden, auch in bemerklichen Fäl-
 len, in wenig Tagen unter Be-
 rücksichtigung des höchsten Zeit-
 verhältnisses.

„Zuckoderma“
 befeuchtet, blickt ungesch. Güte II
 2.—, Güte III 1.50 der große Topf.
 Größe Tube 1.75 und 1.00, gegen
 Wied. Wasser Güte I—2.50 der
 große Topf. Größe Tube III 1.50.
 Apotheke Th. Schmid. 1408

Morgen
 Dienstag
 1/2 Uhr Probe
 Traube
 Beerdigung
 Walz, alt Ankerwirt